

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 27

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Ich wüßte etwas. Und es wäre ein wissenschaftliches Experiment, das fruchtbar werden könnte. Der Pförtner Douglas hält sich einen zahmen Affen. Das Tier ist klug, gut erzogen und nicht im geringsten menschlichen. Wenn wir Mr. Porridge wieder an Ort und Stelle haben, können wir leicht erfahren, wo sich Pots Körper befindet. Bis wir ihn holen, mag der Affe ihn befehlen. Und wenn der Affenleib zugrunde geht, so ist nur ein Tier, aber kein Mensch zum Teufel.“

„Wir wollen's versuchen.“

Bratt wandte sich an den Diener.

„Mr. Porridge kommt in die Kuppel. Fragen Sie dann Douglas, ob er uns seinen Affen für 24 Stunden borgen will.“

Porridge-Pot, der berühmteste Variétéstar der Welt (ach, wie schnell kann jemand zu so herrlichem Ruhme gelangen!) hatte das beste Teil seiner Laufbahn gewählt. Eine russische Fürstin Katharina Mikulewskaja hatte sich in seine Schönheit rettungslos verliebt, und da sie ihr Vermögen in Goldrubeln rechtzeitig vor dem Kriege nach Schweden und von dort nach den U. S. A. gerettet hatte, konnte sie ihrem Günstling allerlei bieten.

Porridge-Pot sah an einem Abend gerade in jählichster Umarmung mit der nicht gerade mehr taufrischen Katharina, als er durch Bratt aus der Zufriedenheit seines Befindens jäh herausgerissen wurde. Während Katharina Mikulewskaja einen seelenlosen Körper an ihren Busen preßte, schlich sich auf Drahtbefehl Mr. Porridges Seele nach Watlings-Island und fand sich in der Sternwartenkuppel Bratts wieder, während die Affenseele in die Arme der Fürstin umzog.

Mr. Porridges Körper war aus dem Zustande der Vereisung noch nicht ganz befreit, und als Porridge gleichsam in neuer Umgebung erwachte, fror er. Von der Wärme der Geliebten bis zur Kühle seines eigenen Gefrierfleisches war doch ein gewaltiger Schritt.

Es war nicht wie im Märchen, da er fragte: wo bin ich, sondern, da er sich sofort in einem an der Wand aufgehängten Spiegel erkannte, brüllte er auf, voller Wut.

Es sei eine unerhörte Frechheit, ihn aus dem glücklichsten Traume seines Lebens zu reißen, und er lege nicht den geringsten Wert darauf, wieder der richtige Porridge zu sein. Das faule Spießerleben habe er satt, und ein Gott habe ihn mit Freude überschüttet.

„Aber nachher, Mr. Porridge, kommen Sie doch zur Vernunft! Sie müssen zu Ihrer Gattin zurück.“

„Niema!s!!!“

Wir, die wir wissen, welche Abenteuer dem ruhigen Porridge in den letzten Wochen geschenkt waren, können ihn sicher verstehen. Wenn einer der Liebling aller einsamen und männerjuchenden Frauen sein kann, wenn er verwöhnt und verzärtelt wird, wie ein Schloßhund, dann hat er kein Verlangen mehr, zu einem Weibe wie Ridgen zurückzukehren, die Pfaffen vom Kerne knabberte, während die Zähne im Wasserglas schlummerten.

Bratt hatte Mühe, den guten Porridge zur Vernunft zu bringen, und schließlich mochte der einsehen, daß er jetzt nie wieder aus seiner richtigen Haut herauskam.

Am nächsten Morgen, mit völlig aufgeklärtem Körper, einem Mordshunger und in schlechtester Laune verließ er Watlings-Island.

Bratt hatte Mrs. Porridge durch Radio benachrichtigt.

Dem Glücke eines jäh durch Pot getrennten Ehepaares stand nichts mehr im Wege.

Ridgen war überglücklich, ihren Porridge wiederzubekommen, und erwartete ihn am Quai.

Mr. Porridge aber wurde sofort verhaftet, weil Bratt vergessen hatte, die neue Seelenwanderung der Polizei zu melden.

Miss Porridge aber grinste vor Freude. Es gab noch eine Wahl. Ridgen oder Gefängnis?

Nur Gefängnis!!!

Er hatte in den Armen einer russischen Fürstin gelegen, die Goldrubel besaß.

Katharina Mikulewskaja erwachte jäh aus ihrem Rausche der Verliebtheit. Sie ahnte nicht, daß eine Affenseele sie nicht mehr verstand. Aber ein kräftiger Biß in ihre Gurgel chokierte sie.

„Aber Charlie! So leidenschaftlich!“

Dem Affen war es im Augenblick nur darum zu tun gewesen, sich aus der Gefangenschaft ihrer Arme zu befreien. Der Affenpot beruhigte sich schnell. Ohne ein Wort zu verlieren, trank er rasch die beiden Gläser Champagner aus, die auf dem Tisch standen, steckte sich alle Taschen voll Konfekt, fleischte Pots Zähne und kratzte sich an einer Stelle, wo ein gewisser Körperteil auch der edelsten Rückenlinie ein energisches Halt zuruft, und verließ dann auf allen Vieren das Zimmer.

Mr. Pot-Porridge-Affe, der nie wieder in der Wohnung der Fürstin gesehen ward, wurde seitdem von vielen Leuten wegen seines seltsamen Benehmens beobachtet. Tage-lang soll er im Tierparke vor den Käfigen der Affen gesehen worden sein, und in seinen Augen habe — so versicherte eine Dame der Heilsarmee — unendliche Traurigkeit gestanden. Affenartig aber paßte sich der neue Pot-Porridge dann seiner Mitwelt an und zeichnete sich durch Schweigsamkeit, geschmeidiges Wesen und Unterwürfigkeit aus.

Wenn wir hier seiner Zukunft vorausgreifen dürfen, so wollen wir gern erwähnen, daß dieser interessante Mann mit seinem eigenartigen Ruhm als Seelenwanderer, der keinem widersprach, in politischen und wirtschaftlichen Dingen dumm wie ein Affe war, der aber oft eine imponierende Brutalität vereint mit grenzenloser Eitelkeit verriet, daß solch ein Mann natürlich berufen war, ein ganzes Volk zu beglücken. Er fand Freunde und Förderer, wurde als Kandidat einer Par-

Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT  
Achemann & Co., Filiale Luzern

Alvine Maréchal  
Léon Bubikofer

sind nicht Verlobte sondern  
einander fremd. Aber beide benützen das natürl. Haarwasser Wunder Arca, denn es hilft, wo alles andere versagt. Fl. Fr. 4.50. Arca Haarcrème bei ganz trockenem und sprödem Haar. Klement & Spaeth, Romanshorn 8.

(Za 2377 G)

696

Ein eingetragene Schutzmarke

Haben Sie Zahnschmerzen, so lassen Sie sich in der Apotheke ein Originalfläschchen des Englischen Wunderbalsams v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, holen. Er hilft sicher!

Abonnentensammler werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelspalter bezogen. Man wende sich an den Verlag in Rorschach

## Wieviel wiegen Sie?

Wünschen Sie sich eine Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, dann verlangen Sie sofort die Gratisprobe No. 14 von unserem idealen, stärkenden Nährmittel. Sie werden sich vorteilhaft verändern. [Z O 144]

Adresse: Maltus-Versand / St. Gallen

## Syphex

zuverlässigster Schutz gegen Geschlechtskrankheiten

Erhältlich in allen Apotheken

Vesal A.G. Basel

Bl. 475 g [2